

Michael Schwarze-Rodrian

Masterplan Emscher Landschaftspark 2010 – Neue Perspektiven für den Ballungsraum

Nach 2-jähriger Erarbeitung und Abstimmung liegt der Entwurf des **Masterplans Emscher Landschaftspark 2010** seit Mai 2004 allen Beteiligten zur fachlichen und politischen Beratung und Beschlussfassung vor. Die 17 Städte, 2 Kreise und 3 Regierungsbezirke diskutieren ihn in ihren Fachausschüssen und Räten und die Landesregierung Nordrhein-Westfalens wird ihn im Herbst 2004 abschließend beraten und beschließen.

Der Auftrag des Masterplans lautete, die Konturen der zweiten Dekade gemeinsam mit den Partnern des Emscher Landschaftsparks zu bestimmen und eine tragfähige Plattform für die künftige regionale Parkentwicklung zu formulieren. Die bevorstehenden wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklungen haben während der Bearbeitung deutlich gemacht, dass dabei auch wichtige Eckpunkte der 3. Dekade bis 2020 mitzubestimmen sind.

Die Erarbeitung des Masterplans ist nicht nur spannend, weil die konkrete Gestaltung des Strukturwandels im Kern des Ruhrgebietes eine ebenso einmalige wie vielseitige Herausforderung ist, sondern weil der Emscher Landschaftspark heute auf den Ergebnissen der 90er Jahre und der IBA Emscher Park aufbauen kann und weil er bereits ein leistungsfähiges Netzwerk in der Region hat, das engagiert an dem Masterplanverfahren mitgewirkt hat. Die Aufgabe ist nicht nur aktuell, weil Masterpläne flexible Moderationen komplexer Sachverhalte erlauben, sondern weil während seiner Bearbeitung immer deutlicher wurde, wie aktuell der Parkgedanke ist und wie sehr sich das Parkkonzept dafür eignet, einen neuen regionalen Entwicklungskonsens für das Ruhrgebiet zu formulieren.

Emscherraum und Hellwegzone, die beiden Geschwister des Ballungskerns, werden durch den Emscher Landschaftspark verbunden. Für beide ergeben sich ganz neue Möglichkeiten. Erfolgreiche Standortentwicklung und nachhaltige Stadtentwicklung gehören ebenso dazu, wie die kulturelle Aneignung dieser faszinierenden Stadtlandschaft und die weitere Entdeckung der Industrienatur und der Industriekultur als die tragfähigen Einmaligkeiten des Ruhrgebiets.

Am Beginn der zweiten Dekade des Emscher Landschaftsparks hatte sich einiges geändert. Seit 2000 kommt der Emscher Landschaftspark ohne den Moderator IBA Emscher Park klar und aus der dritten Dekade wirkt sich ein weiteres Datum bereits heute aus: ab 2014 darf kein Schmutzwasser mehr durch die Emscher fließen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass nun das größte Projekt auf der Tagesordnung steht: die Realisierung des Neuen Emschertales. Ein Projekt von dieser Dimension und dieser Vielzahl von Partnern braucht in dem Prozess des Strukturwandels eine robuste und zugleich einladende Struktur und einen abgestimmten Fahrplan. Hierfür steht der Masterplan Emscher Landschaftspark 2010, hierfür macht er Vorschläge.

Regionaler Auftrag

Das Moderations- und Kooperationsverfahren für den Masterplan ELP 2010 steht in der Tradition der Gemeinschaftsleistungen im Ruhrgebiet. Im Herbst 2001 hatte eine öffentliche Debatte über den Emscher Landschaftspark nach dem Ende der IBA Emscher Park mit einem klaren Votum geendet: alle beteiligten Städte und Institutionen und eine Vielzahl von Experten plädierten für seine Fortführung. Auf dieser Grundlage haben im März und Juni 2002 die Oberbürgermeister und Landräte des Ruhrgebietes im Innovationsbeirat und die Mitglieder der Landesregierung im Aufsichtsrat der Projekt Ruhr GmbH beschlossen, den Emscher Landschaftspark als Bestandteil und Handlungsfeld der regionalen Strukturpolitik weiterzuentwickeln und die Projekt Ruhr GmbH mit der Aufstellung des Masterplans ELP 2010 zu beauftragen.

Seither haben viele Beteiligte aktiv an der Entwicklung des Masterplans ELP 2010 mitgewirkt und die Inhalte des vorliegenden Entwurfs mitbestimmt. Dazu gehören:

- die 17 Städte Duisburg, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Gladbeck, Essen, Gelsenkirchen, Herten, Herne, Bochum, Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Waltrop, Dortmund, Lünen, Bergkamen und Kamen,
- die beiden Kreise Recklinghausen und Unna,
- die sieben Interkommunalen Arbeitsgemeinschaften für die Regionalen Grünzüge A - G,
- der Kommunalverband Ruhrgebiet,
- die Emschergenossenschaft und der Lippeverband,
- die drei Regierungsbezirke Arnsberg, Düsseldorf und Münster,
- die Landesregierung Nordrhein-Westfalen, vertreten durch die Ministerien für Umwelt und Landwirtschaft (MUNLV), Städtebau und Kultur (MSWKS), Wirtschaft und Arbeit (MWA), Verkehr und Landesplanung (MVEL) sowie die Landesanstalt für Ökologie (LÖBF) und die Landesentwicklungsgesellschaft NRW (LEG) sowie
- private Projektträger und Unternehmen.

Hinzu kamen eine Vielzahl von Beratungen mit Experten und Verbänden.

Im Rahmen der viermonatigen Vertiefungsphase erfolgte die parallele Bearbeitung von neun themenbezogenen Losen durch ausgewählte Gutachter und Planungsteams. Auf der Basis einer EU-weiten Ausschreibung haben ab Herbst 2003 insgesamt 19 Büros an den zentralen Fragen des Masterplan ELP 2010 mitgewirkt. In 9 Losen wurden folgende Themen vergeben: *Fläche und Projekte des ELP 2010, Ost-West-Grünzug, Regionalpark, Industrielandschaft und Pflegestrategien, Standortqualität Park, Schwerpunktprojekte, Kunst im Park, Parkinfrastruktur, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft*

Schwerpunkte des Masterplanes ELP 2010

Insgesamt gilt es, das zweite Jahrzehnt des regionalen Parkaufbaus zu bestimmen und den Park politisch wie wirtschaftlich dauerhaft zu verankern. Dazu benennt der Masterplan ELP 2010 die räumlichen und inhaltlichen Schwerpunkte für die Entwicklung des Emscherraumes in den nächsten beiden Dekaden, formuliert regionale und lokale Entwicklungsziele und dokumentiert aktuelle Projektvorschläge. Dabei ist die gezielte Entwicklung von Freiraum, die urbane Qualität, mehr als ein "weicher" Standortfaktor. Freiraum ist Plattform für wirtschaftliches Handeln und Innovation. Natürlich sind ortsbezogene Zielkonflikte von wirtschaftlichen Interessen und Schutz und Entwicklung des Freiraums programmiert. Aber gerade deshalb gibt es Sinn, dass öffentliche Hand und private Wirtschaft in gemeinsamer Verantwortung strategisch voraus denken. Der Emscher Landschaftspark hat genügend Platz für alle Interessen. Die gemeinsame Aufgabe heißt: "intelligente Steuerung" der Entwicklung.

Die zentralen Aufgaben und Handlungsfelder des Masterplanes ELP 2010 sind:

- die gemeinsame Verständigung über die Entwicklungsschwerpunkte im Emscherraum,
- die Dimensionierung des Neuen Emschertales als Leitprojekt der kommenden Jahre,
- die Integration von Flussumbau und Parkaufbau,
- die aktive Einbeziehung der Landwirtschaft in den Parkaufbau und in die Parkpflege,
- die Fortführung und Weiterentwicklung von erfolgreichen Schwerpunkten wie z.B. die der Industriekultur und -natur, der Schaffung neuer Parkanlagen und des Systems der Landmarken und der Landmarkenkunst,
- die Entwicklung neuer Wahrnehmungen der Stadtlandschaft mit Hilfe der Kunst,
- die Weiterentwicklung der Parkinfrastruktur und der Parkinformation,
- die Unterhaltung und die Parkpflege,
- die planungsrechtlichen Widmungen im Emscher Landschaftspark,

- die Finanzen des Parks und
- die verbindliche Vereinbarung zwischen allen beteiligten Einrichtungen zur Parkentwicklung für die kommenden Jahre.

Der Masterplan ELP 2010 ist regionale Plattform, um gemeinsame Perspektiven anschaulich zu machen und Orientierung neu anzubieten. Er trägt dazu bei, den Transformationsprozess nachhaltig zu unterstützen und weiterzuführen. Dies mit dem Ziel, die Bedeutung des Parks auch dauerhaft als das zentrale Alleinstellungsmerkmal des neuen Ruhrgebietes zu unterstreichen. Der Masterplan ELP 2010 versteht sich als offenes, informelles Planungs- und Management-Instrument. Er bildet einen Handlungsrahmen, indem er Leitlinien der Entwicklung aufzeigt. Er formuliert eine Handlungsorientierung für alle am Parkaufbau beteiligten Akteure und er dient als Hilfsmittel, um lokale Entscheidungssituationen innerhalb des regionalen Kontextes zu bewerten.

Der Masterplan ELP 2010 sowie seine Projekte sind Langzeitaufgaben und haben eine langfristige Perspektive, die weit über das Jahr 2010 hinausgeht. Die Offenheit im dynamischen Prozess ist somit wesentliches Erfolgskriterium für die Weiterentwicklung des regionalen Projektnetzwerkes. Der Masterplan ELP 2010 besitzt Prozessqualität. Auf der Projektebene sind seine Aussagen fortlaufend zu überprüfen und zu qualifizieren: über die regionale und interkommunale Bereitschaft zur Koordination und Beteiligung, über das Wettbewerbsprinzip und über die Bereitschaft zum Experiment.

Kooperation und Offenheit sind die wichtigsten Verfahrensziele für gemeinsames Handeln im Park. Es muss sich die Erkenntnis durchsetzen und verstetigen, dass alle Akteure gemeinsam den Park bauen. Dazu wird der Park aktiv auf die politische Agenda gehoben: in jeder beteiligten Stadt, jedem Kreis und in den regionalen Gremien! Der Masterplan ELP 2010 liefert dazu die entsprechenden Anstöße, Grundlagen und Orientierungen.

Aufbau und Botschaften des Masterplans

Der zentrale Auftrag des Emscher Landschaftsparks ist die Gestaltung des Transformationsprozesses der Industrielandschaft. Das Ziel ist eine authentische und urbane Kulturlandschaft im Ruhrgebiet, die ihre industriellen Wurzeln nicht leugnet, sondern darin das Potenzial für neue Entwicklungen erkennt und dieses gezielt nutzt. Der vorliegende Entwurf des Masterplans ELP 2010 umfasst einen Erläuterungstext (218 S.), zwei regionale Karten sowie 17 Stadtkarten und gliedert sich in die folgenden Kapitel:

1. **Masterplan ELP 2010** (Anlass und Zielsetzung)
2. **Elemente des Emscher Landschaftsparks** (vom Entwicklungsraum zum Projekt)
3. **Neues Emschertal** (Leitprojekt für die kommenden 15 Jahre)
4. **Regionale Standortpolitik** (Wohnen und Arbeiten im Park)
5. **Ökologie des Parkes** (Urbane Biotopverbund / Industrienatur)
6. **Parkinfrastuktur** (Weiterentwicklung des Parkwegenetzes / Informationsoffensive ELP)
7. **Kultur des Parkes** (Urbane Kulturlandschaft und kulturelle Interventionen)
8. **Urbane Landwirtschaft und Waldnutzung** (Konzept für eine neue Rolle der Landwirte)
9. **Verantwortung für Qualität und Pflege** (Vereinbarung von Qualitätsstandards)
10. **Ausblick** (Nächste Schritte / Forum Neues Emschertal)
11. **Projekte des ELP 2010** (Übersicht über Projekte und Projektvorschläge)

Die Ergebnisse des **Masterplans Emscher Landschaftspark 2010** sind in acht Botschaften zusammengefasst:

Der Emscher Landschaftspark kommt in die Städte

Die Städte und Kreise bestätigen die Grundfläche der 90er Jahre und erweitern den Emscher Landschaftsparks um 116 km² zusätzliche Flächen. Der ELP 2010 umfasst nun 436 km² Stadtlandschaft im Ballungskern. Das ist ein Bekenntnis zu den Entwicklungszielen des Emscher Landschaftsparks im jeweiligen Stadtgebiet und zum Erfolg des Parkkonzepts insgesamt. Es bedeutet: Interkommunale Zusammenarbeit, Wettbewerbsprinzip, Projektorientierung und Bereitschaft zum Experiment haben sich bewährt. Die Städte haben den Entwicklungsauftrag des Emscher Landschaftsparks damit aktuell fortgeschrieben und sie haben bei ihren Erweiterungsvorschlägen sehr bewusst ausgewählt. Der Emscher Landschaftspark wächst mit den neuen Flächen und Projekten in die Städte hinein. Er bildet eine nachhaltige Klammer zwischen Emscherraum und Hellwegzone. Neue Wegeverbindungen, der Verbund mit innerstädtischen Freiflächen und Parkanlagen sowie ein System der Grünen Ringe vernetzen den Emscher Landschaftspark mit den Stadtzentren.

Das Neue Emschertal – Leitprojekt der kommenden zwei Dekaden

Das ist die große Chance der gesamten Region im 21. Jahrhundert: die Schaffung eines zusammenhängenden Grünzuges vom Rhein bis zur Emscherquelle über 84 km, entlang der Flüsse und Kanäle. Der Umbau der Emscher zwischen Dortmund und Dinslaken schafft die Voraussetzungen, dieses Jahrhundertprojekt zu starten. Das Neue Emschertal wird zum Leitprojekt interkommunaler Zusammenarbeit. In seinem Kern entsteht ein neuer Park: mit der neuen Wasserlandschaft, mit den Flächen rechts und links der Emscher und der Kanäle, durch die Entwicklung der Insel zwischen den Wasserläufen. Dieses durchgehende Parkband und die wasserbezogenen Freizeitangebote steigern die Lebens- und Standortqualitäten sowie die touristischen Potenziale enorm. Die Orientierung der anliegenden Stadtteile zu den Gewässern schafft mittelfristig Wertsteigerungen bei den Grundstücken. Neue Wohngebiete, Gewerbe- oder Dienstleistungsflächen entstehen am Wasser. Das Neue Emschertal wird das integrierende Projekt der Regionalentwicklung. Bis zum Jahr 2020 entsteht hier der Stadtpark des Ruhrgebietes.

Der Emscher Landschaftspark (ELP) ist Plattform für aktive Standortangebote

Der Emscher Landschaftspark und insbesondere das Neue Emschertal sind Tragflächen wirtschaftlicher Entwicklung. Seit 1989 sind Tausende neuer Arbeitsplätze und Wohnungen im Emscher Landschaftspark entstanden. Auf der erweiterten Flächenkulisse werden bis 2010 viele weitere Arbeitsplätze und ungewöhnliche Wohnungsangebote entstehen. Der Masterplan ELP 2010 setzt auch Prioritäten für Standorte von überregionaler Bedeutung. Dazu gehören z.B.: „Duisburg an den Rhein“ und die Weiterentwicklung des Innenhafens, O-Vision in Oberhausen, Entwicklungsachse und Kanalband Bottrop - Essen, Krupp-Gürtel und Zollverein in Essen, Westpark und Innenstadt West in Bochum, Bismarck in Gelsenkirchen, Ewald und Landschaftspark Emscherbruch in Herten und Recklinghausen, Kanalachse Herne und Recklinghausen, Grüner Ring Dortmund mit Phönix West und Ost sowie das Entwicklungskonzept Westfalahütte und Haus Aden in Bergkamen.

Industriekultur ist einmalig und wird noch spannender

Die Industriekultur ist ein Markenzeichen des Ruhrgebietes. Ihre Entdeckung und kulturelle sowie politische Aneignung sind die Meilensteine der ersten Parkdekade. Industriekultur steht heute für Imagewandel und touristische Angebote nach außen. Sie steht auch für Identifikation und neue Kultur- und Freizeitangebote nach innen. Industriekultur und Industrienatur werden in der zweiten Dekade noch stärker zum kulturellen Treibsatz des Parkaufbaus. In vielen kleinen und großen Projekten gilt es, authentische und einmalige Orte zu schaffen, die aus der Begegnung der Industrielandschaft mit neuer Stadt- und Landschaftsgestaltung entstehen. Es gilt, den Emscher Landschaftspark aktiv mit den großen kulturellen Projekten des Ruhrgebietes, wie der RUHRtriennale, zu vernetzen. Die Ausformung des Neuen Emschertales fordert das Ruhrgebiet in besonderem Maße heraus. Der kulturelle Diskurs über die Ästhetik und die Nachhaltigkeit der Neuen Emscher, ihrer

Ufer und ihrer Parks steht auf der Tagesordnung der Region. Der Masterplan ELP 2010 schlägt hierfür die Einrichtung des „Forums Neues Emschertal“ vor.

Erhöhung des Service und mehr Aufenthaltsqualität im Park

Emscher Landschaftspark, das heißt Nahverkehr im Ballungskern, spazieren gehen, Rad fahren, Inlineskatzen, wandern, Boot fahren und spielen. Der ELP wird seine Zugänge verbessern, neue Knoten im touristischen Netzwerk schaffen und neue Attraktionen für die Freizeit und Naherholung erzeugen. Die Erschließung mit Bus und Bahn ebenso wie mit dem Auto wird optimiert und mit einer Steigerung des Serviceangebotes verbunden.

Urbane Land- und Forstwirtschaft

Rund 54 % der Flächen des Emscher Landschaftsparks werden durch Land- oder Forstwirtschaft genutzt. Diese wirtschaftlichen Potenziale müssen gestärkt und für die Parkentwicklung und -pflege erschlossen werden. Der Emscher Landschaftspark wird daher in den kommenden Jahren gemeinsam mit Landwirten und Waldbesitzern neue Konzepte zur Bewirtschaftung der Flächen entwickeln. Regionale Produkte werden aktiv in eine regionale Verwertungsstrategie eingebunden. Die regionale Gastronomie wird gestärkt und erhält ein besonderes Merkmal der Alleinstellung. Landwirtschaftliche Flächen und ihre Wegesysteme werden aktiv in die Parkentwicklung einbezogen. Neue Pflegekonzepte für die öffentlichen Freiflächen setzen auch auf Ertragsorientierung, auf Pflege durch Nutzung.

Entwicklung des Park in gemeinschaftlicher Verantwortung

Der Emscher Landschaftspark ist für Alle da – er wird von Allen genutzt. Rund 500.000 Menschen nutzen den Park täglich, auf ihrem Weg zur Arbeit und in ihrer Freizeit. Von 2010 an wird kein Bürger des nördlichen Ruhrgebietes mehr als 15 Minuten Fußweg vom Emscher Landschaftspark entfernt sein. Der Emscher Landschaftspark ist bezahlbar. Das zeigen die Ermittlungen zu den Pflegekosten im Masterplanverfahren. Alle Nutzer und Eigentümer der Parkflächen sind auch Teil der Pflegegemeinschaft. Mehr als 70% der Parkflächen sind in privatwirtschaftlicher Nutzung. Abgestimmte Pflegekonzepte reduzieren den Aufwand und sorgen für abwechslungsreiche Landschaftsbilder. Die Träger des Emscher Landschaftsparks tragen gemeinschaftlich Verantwortung für seine Entwicklung. Sie steuern neue Investitionsvorhaben, bestimmen gemeinsam die Regeln der Pflege und machen die Kosten transparent. Die Trägerschaft des Emscher Landschaftsparks ist eine Gemeinschaftsleistung der beteiligten Institutionen. Hierzu gehören die 17 Städte, zwei Kreise, der Kommunalverband Ruhrgebiet, Emschergenossenschaft/Lippeverband, das Land Nordrhein-Westfalen sowie die privaten Projektträger und Unternehmen.

Neue Partner und neue Bündnisse

Der Emscher Landschaftspark setzt auf Verabredungen statt Verordnungen, auf freiwillige Bündelung von Kompetenzen statt Kompetenzverlust. Die Erweiterung von Themenfeldern und Raumgefügen bringt neue Partner. Für private Eigentümer und Investoren entstehen neue Angebote. Eine sich verändernde Förderkulisse macht neue Formen der Zusammenarbeit von öffentlichem und privatem Sektor notwendig. Die aktive Mitwirkung des privaten Sektors ist ein Fundament für den Erfolg des Emscher Landschaftsparks, für die Entwicklung des Standortes Ruhrgebiet.

Hinweis:

*Der Entwurf des **Masterplanes Emscher Landschaftspark 2010** kann in begrenzter Stückzahl bei der Projekt Ruhr GmbH, Berliner Platz 6 – 8, 45127 Essen bezogen werden und er steht zum Download im Internet unter: www.emscherlandschaftspark2010.de zur Verfügung.*

